

Bevor die langen, dunklen Abende auf der kuscheligen Couch ein Ende finden und wir uns zwischen sprießenden Blumen endlich wieder draußen vergnügen können, steht eines noch an: der Frühjahrsputz. Und dieser gelingt auch ohne Chemiekeule rasch und effizient. Carmen Hafner hat sich für uns aufgerafft und das Putztuch geschwungen.

Natürlich UND rein



Die liebe Familie hat sich nach den Feiertagen (endlich) verabschiedet und uns dafür nur ein wenig Mist, leere Geschenksverpackungen und Spuren im Waschbecken hinterlassen. Wie beseitigen wir nun möglichst wirkungsvoll, aber unschädlich für Mensch und Umwelt den Staub der dunklen Jahreszeit? Welche natürliche Helfer und alten Hausmittelchen sorgen für langanhaltende Sauberkeit und sind noch dazu frei von chemischen Zusatzstoffen?

PUTZEN WIE ZU OMAS ZEITEN. Nachhaltig und sparsam, das war das Putzen früher, auch wenn man es noch nicht so nannte. Auch heute macht auf jeden Fall es Sinn, sich aus Großmutter's Trickkiste zu bedienen:

ESSIG. Wer etwa Waschbecken, Duschkopf oder Spüle von Kalkrückständen befreien möchte, greift am besten zu Essig. Stark verschmutzte Armaturen können mehrere Stunden mit in Essig getränkten Wattestreifen eingewickelt und danach poliert werden. Die natürlich vorkommenden organischen Säuren sind biologisch sehr gut abbaubar.

ZITRONENSÄURE. Wasserkocher und Kaffeemaschinen mögen lieber die in jedem Drogeriemarkt erhältliche Zitronensäure, da der Essig Plastik und Gummi porös machen würde. Möchte man dagegen den Mikrowellenherd reinigen, reicht es, einige Scheiben Zitrone in eine Schale mit Wasser zu legen und diese auf höchster

Stufe ein bis zwei Minuten im Gerät zu erhitzen. Der entstehende Dampf löst den Schmutz, der sich nun ganz leicht abwischen lässt. Verfärbte Hände, etwa nach dem Karottenschälen, bekommt man übrigens auch mit Zitronensäure wieder sauber.

ÖL. Ein wertvoller Tipp bei harzigen Händen ist es, sich diese mit Speiseöl zu „waschen“ und schlussendlich mit Geschirrspülmittel zu reinigen. Selbst aus Textilien bekommt man Harzflecken durch etwas Öl auf den betreffenden Stellen wieder raus. Alternativ kann man Harz, ebenso wie Wachs, durch Auflegen von Löschpapier und Herausbügeln entfernen.

SAND. Apropos Hände: Wer stark verschmutzt, vielleicht sogar ölig (Motoröl!) ist, wird ganz unkompliziert mit etwas Sand und Seife wieder sauber.

COLA. In Kombination mit Zitronensäure entfernt das kohlen-säurehaltige Getränk den hartnäckigsten Rost. Aber auch als Abflussreiniger oder bei verkrusteten Kochtöpfen wirkt die im Cola enthaltene Phosphorsäure sehr effizient.

BACKPULVER. Das Mittel für luftige Kuchen ist eigentlich auch eine Universal-Haushaltshilfe: Schmutzige Fugen im Bad werden mit etwas Backpulver auf einem feuchten Schwamm ebenso rein wie mit Fettrückständen verunreinigte Küchenutensilien. ➤

Grün.

Aber gründlich.

2020
POWERCLEANER

HYGIENE PUR
POWERCLEANER

Classic
PHOSPHATFREI

claro
Grün. Aber gründlich.

Alles in 1
- alle Spülmittel
- alle Weichmacher

Alles in 1*
- Hygiene pur
- Desinfizieren

System
- alle Spülmittel
- alle Weichmacher

100 % phosphatfreie Geschirrspültabs.
Perfekte Reinigungsleistung durch neue, umweltschonende Rezepturtechnologie.

www.claro.at

[facebook.com/claro](https://www.facebook.com/claro)

Gegen den Grauschleier auf Vorhängen gibt man ein Päckchen Backpulver zur Wäsche in die Maschine. Aber auch verstopfte Abflüsse lassen sich damit behandeln, indem man Backpulver und Essig hineinkippt, etwas arbeiten lässt und dann mit heißem Wasser nachspült. Mit Cola vermischt ergibt es eine sprudelnde Alternative zu aggressiven Toilettenreinigern: Kalkränder und Urinstein werden gelöst, wenn das Gemisch eine Weile, idealerweise über Nacht, wirken kann. Aber Achtung: Der selbst gemachte Reiniger schäumt stark und sollte daher nicht direkt in der Toilette gemischt werden. Übrigens: Die mechanische Reinigung mittels Saugglocke oder Vakuumpumpe schafft das genauso gut!

SODA. Will man kein Cola verwenden, kann auch kochendes Wasser und Soda als Rohrputzer benutzt werden. Dabei ist aber diesmal nicht das Getränk gemeint, sondern Waschsoda, ein Salz-Mineral. Dieses kann, wie der Name schon sagt, auch zum Einweichen und Bleichen der Wäsche, dem Abwasch von fettigem Geschirr oder der Bodenreinigung verwendet werden.

SALZ. Auch herkömmliches Speisesalz leistet beim Putzen gute Dienste: Rückstände im Ofen und auf Blechen können nämlich mit einer Schicht Salz bestreut werden, bis diese sich braun verfärbt. Dann nochmals erhitzen und durch das feuchte Abwischen der Salzkruste einfach entfernen.

ASCHE. Wenngleich man im ersten Moment denkt, man müsse etwas von Ascherückständen reinigen und nicht mit diesen selbst etwas anderes säubern, gibt es kaum ein Mittel, das verrostete Glasscheiben von Kaminöfen so gut sauber bringt. Etwas Wasser auf eine Küchenrolle, in die im Brennraum befindliche Asche tunken und damit das Glas reiben – und schon sieht man wieder schön durch! Außerdem beschlagen derartig behandelte Scheiben nicht so schnell. Bereits zu Omas Zeiten wusste man von der Reinigungskraft der Asche: Wasser und Asche dienten als Aschenlauge zum Säubern von Fußböden und zum Wäschewaschen.

SCHWARZER TEE. Holzböden und sonstige dunkle Holzböden kann man mit ganz normal zubereitetem schwarzem Tee pflegen und neu erstrahlen lassen. Für helleres Holz lässt man den Tee einfach nicht so lange ziehen.

ZEITUNGSPAPIER. Die helle Frühlingssonne entlarvt schmierige Fenster sofort. Doch das Abreiben mit Zeitungspapier und etwas Alkohol oder Spiritus macht Schluss damit – der Alkohol sorgt dafür, dass die Druckerschwärze nicht auf dem Glas zurückbleibt. Aber Vorsicht: Fenster sollen generell nicht bei Sonnenschein geputzt werden. Denn dann trocknen die Scheiben zu schnell und die Wahrscheinlichkeit für unschön gestreifte Rückstände steigt. Wer mag, kann natürlich auch mit einem herkömmlichen Abzieher oder Fensterleder putzen, das zeigt die gleiche Wirkung. Spiritus kann außerdem zum Reinigen sämtlicher glatter Oberflächen genutzt werden, da er Fett und Kalk hervorragend löst.

Umwelt- und gesundheitsschonende Wasch- und Reinigungsmittel findet man z.B. unter www.umweltberatung.at/oekorein-datenbank

WASCHNÜSSE. Okay, ertappt – Oma hat nicht wirklich damit ihre Wäsche gewaschen. Aber seit die indischen Waschnüsse den Weg in unsere Breiten gefunden haben, haben sie sich zu einem adäquaten Waschpulver-Ersatz mit Hausmittelqualität gemauert, sodass sie in dieser Auflistung nicht fehlen dürfen. In einem Baumwollsäckchen gibt man die gehackten Nüsse zur Wäsche. Für zwei Waschgänge bei 40 Grad können sie verwendet werden.

WEIHRAUCH. Wer nun die Wohnung vom Schmutz befreit hat, kann sich nun noch mit etwas Weihrauch Gutes tun: Ihm wird nicht nur nachgesagt, böse Geister auszutreiben. Das Räucher-mittel aus dem Harz des Weihrauchstrauches wirkt bekanntlich aromatisch, aber auch entzündungshemmend und desinfizierend. Es hat eine reinigende Kraft und verbessert die Raumatmosphäre.

EFFEKTIVE MIKROORGANISMEN. Es gibt hierzulande aber noch eine andere, etwas ungewöhnliche Methode als Alternative zu herkömmlichen Putzmitteln. Man kann nämlich auch zu den so genannten „EM“ greifen. Unter dem mysteriösen Kürzel verbergen sich grob gesagt Milchsäure-, Hefe- und Photosynthesebakterien, die scheinbar für fast alle Zwecke eingesetzt werden können: Ursprünglich in Japan beim Gartenbau eingesetzt, gibt es mittlerweile von Zahnpasten, Lebens- und Putzmitteln, über Tierpflege bis hin zu Mitteln, die das Raumklima verbessern, alles mögliche und schier unmögliche. Jedenfalls leisten die unsichtbaren Helfer nur mit Wasser verdünnt bei Abwasch, Fliesen-, Boden- sowie Fensterputz erstaunliche Dienste.

SANFTE REINIGER. Manchmal braucht es aber einfach noch ein wenig mehr als diese gefinkelten Tricks. Wenn diese Hausmittel zur vollständigen Schmutzentfernung nicht ausreichen, empfehlen sich bodenständige Lösungen wie Schmier- oder Kernseife, die sogar zum Haarewaschen benutzt werden kann, sowie Gall-seife für die Fleckentfernung. Diese werden aus natürlichen Ölen



FOTO: Ingimage

und Fetten hergestellt, allerdings einfach etwas minderwertiger – teils werden pflanzliche und tierische Altöle hierfür wieder verwertet.

Ein guter Allzweckreiniger als Basis reicht für normale Haushalte aus, um alle Sorten von Schmutz beseitigen zu können. Auch stärkeren Verunreinigungen muss nämlich nicht mit besonders scharfen Mitteln zu Leibe gerückt werden. In solchen Fällen lässt man den Allzweckreiniger schlicht länger einwirken. Mittlerweile gibt es in vielen gut sortierten Geschäften ökologische Reinigungsmittel, die ohne synthetische Konservierungsmittel, Duftstoffe und chlorchemische Zusatzstoffe auskommen.

TOLLE TÜCHER. Zurück zu etwas mehr Greifbarem: die Mikrofasertücher. Auch beim nachhaltigen Putzen haben sie eine Erwähnung mehr als verdient. Das findet auch „die umweltberatung“ aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland, die den Einsatz der effizienten Putztücher nur mit Wasser empfiehlt: „Sie ermöglichen ein Maximum an Reinlichkeit mit einem Minimum an Kraftaufwand, ganz ohne Anwendung von Reinigungsmitteln. Glatte Oberflächen wie Glas, Spiegel oder Armaturen glänzen im Nu.“ Das Lösen von Schmutz funktioniert dabei rein mechanisch, weil die feinen Fasern in die kleinsten Poren eindringen können. Was für Geräte, die ohne Feuchtigkeit staubfrei gehalten werden müssen – etwa Computer und TV samt Zubehör – unerlässlich ist, punktet aber auch in sämtlichen anderen Bereichen: Fenster, Fliesen, Böden und vieles mehr kann so ganz ohne Putzmittel blitzblank gemacht werden.

Mit dieser Sammlung an guten Tipps und Tricks sollte einem Rund-um-Putz also nichts mehr im Wege stehen – in diesem Sinne, ran an den Frühjahrsputz, der Winterdreck muss weg! ■

Saubere Tipps und Tricks

Tipp für den Abwasch: Spülmaschinenreiniger enthalten fast immer große Mengen umweltbelastender Phosphate und sie sind oft voller noch aggressiverer Stoffe, als sie im Spülmittel vorkommen. Ein Grund mehr, sich das Einschalten gut zu überlegen. Wenn große Töpfe und Geschirr zumindest vorab per Hand gewaschen werden, reicht das energiesparende 50-Grad-Programm zudem völlig aus.

Tipp gegen Schimmel: Sind Silikonfugen oder ähnliches erst mal von Schimmelpilzen befallen, hilft nur das Herausschneiden. Um diese Gefahr aber von vornherein zu minimieren, empfiehlt sich regelmäßiges Lüften und gegebenenfalls das Trockenwischen betreffender Stellen, wie beispielsweise auch von Duschwand samt Dichtungen.

Buchtip: Wer sich mit der gewaltigen Bandbreite des Einsatzbereiches von Effektiven Mikroorganismen auseinandersetzen möchte, dem sei dieses Buch ans Herz gelegt: „EM: Fantastische Erfolge mit Effektiven Mikroorganismen in Haus und Garten, für Pflanzenwachstum und Gesundheit – Anwenderbuch“ von Franz-Peter Mau.

Oh Schreck, ein Fleck: natürliche Mittel aus Omas Trickkiste
Kostenloser Download des Infoblattes „Oh Schreck, ein Fleck!“ mit Tipps zum Entfernen verschiedenster Flecken auf www.umweltberatung.at/sef
Individuelle Beratung zum ökologischen Waschen und Reinigen gibt es auch unter Tel. 01/803 32 32.

Ein Blick in die Zukunft Phosphatfreies Geschirrspülmittel



Über Jahrzehnte hinweg haben Phosphate die Gewässer überdüngt und zum Kippen gebracht. Eines der letzten Produkte mit Phosphat ist Geschirrspülmittel. Ab dem Jahr 2017 wird es Restriktionen geben, aber bereits jetzt gibt es einige Hersteller, die auf phosphatfreies Geschirrspülmittel setzen – mit Erfolg.

WARUM PHOSPHATFREIE GESCHIRRSPÜLMITTEL?

Generell ist Phosphat ein natürlicher Dünger. Das ist nicht weiter schlimm, wenn es sich in Grenzen hält. Durch phosphathaltige Geschirrspülmittel gelangt es aber ins Wasser und trotz Kläranlagen oft in die Gewässer. Dadurch kommt es zu übermäßigem Algenwachstum. Der Algenteppich verhindert dann die Photosynthese. Als Langzeitfolge kommt es zum Absterben der am Boden lebenden Organismen durch fehlenden Sauerstoff. Durch den hohen Phosphatgehalt wird der biologische Kreislauf in den Gewässern stark negativ beeinträchtigt – das Gewässer „kippt“.

REINIGEN ÖKO-GESCHIRRSPÜLMITTEL GENAU SO GUT WIE HERKÖMMLICHE GESCHIRRSPÜLMITTEL?

Leider ist der Irrglaube, dass ÖKO-Produkte eine geringere Leistung erbringen, noch immer allgegenwärtig. Die ersten phosphatfreien Rezepturen wurden mit billigen Ersatzstoffen von großen Konzernen produziert und zu früh auf den Markt geschickt. Mittlerweile haben die Forschungsabteilungen von verantwortungsvollen Produzenten gemeinsam mit Rohstoffherstellern leistungsfähige Produkte entwickelt, die höchste Reinigungsperformance bieten und gleichzeitig auch noch biologisch abbaubar sind. Die wichtigste Motivation für derartig große Fortschritte ist das Umweltbewusstsein der Kunden.

WIE ERKENNE ICH ÖKO GESCHIRRSPÜLMITTEL?

Ein sicheres Zeichen für phosphatfreie, biologisch abbaubare und damit umweltfreundliche Geschirrspülmittel ist das österreichische Umweltzeichen und das EU ECO-Label am Produkt. Bei diesen Produkten kann man sich sicher sein, dass sie die Umwelt so wenig wie möglich belasten.

